

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig . . . . . fl. 4.—  
Halbjährig . . . . . „ 2.—  
Vierteljährig . . . . . „ 1.—

Prämien-Verträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. Spaltige Petizeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig . . . . . fl. 3.60  
Halbjährig . . . . . „ 1.80  
Vierteljährig . . . . . „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 5.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 30. Jänner 1892.

7. Jahrg.

## Die Thätigkeit der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer im Jahre 1891.

Nach dem vom Kammerpräsidenten Herrn R. S b a r y in der Schluss-Sitzung des J. 1891 erstatteten Berichte.)

IV.

„Die diesjährige Schluss-Sitzung der Kammer charakterisirt sich nicht lediglich als ein geschäftlicher Abschluss des Jahres 1891, sondern sie fällt auch zusammen mit einem hochbedeutsamen Wendepunkte in der Wirtschaftsgeschichte Wiens und des Reiches. Die Hauptstadt Wien zunächst feiert in diesen Tagen den factischen Beginn der zweiten Ära der Stadtvergrößerung, der haultischen Fortentwicklung der Residenz und damit die Sicherung ihrer Zukunft als Groß- und Weltstadt. In wenigen Tagen fallen die verkehrs-beengenden Linienthore, vollzieht sich auch äußerlich der engste Anschluss der Vororte an die Metropole. Die Bevölkerung sieht sich von der Last der Verzehrungssteuer für eine Reihe wichtiger Lebensmittel und Hilfsstoffe befreit, der unnatürliche Gegensatz in der fiscalischen und communalen Belastung zwischen der Hauptstadt und den Vororten verschwindet. Auf unabsehbare Zeit hinaus reichlich fließende und ergiebige Quellen für Arbeit und Verdienst eröffnen sich den schaffenden Händen durch die Ausgestaltung Wiens projectirten großen Verkehrsanlagen, das Stadtbahnetz, die Umwandlung des öden Donaucanales in eine belebte Wasserader für den Schiffsverkehr, die Regulirung des Wienflusses und andere mit dieser Action zusammenhängende oder daraus entspringende Unternehmungen und es kann nicht ausbleiben, daß sich der gesammte Erfolg dieser gewaltigen Action als Bild größerer Wohlhabenheit der Bevölkerung, der Steigerung ihrer Erwerbskraft, ihrer Concurrenzfähigkeit wieder spiegeln und daß Wien nicht allein als die politische Hauptstadt eine Zierde des Reiches bilden, sondern auch als eine europäische Handelsstadt ersten Ranges dastehen wird.

In dieser entscheidenden Stunde können wir daher alle nur ausrufen: es wachse, blühe und gedeihe Groß-Wien, auf daß das befreiende und erlösende Wort des Kaisers am 30. September 1888: „es soll die Vororte auch keine physische Grenze von der alten Mutterstadt scheiden“ der hauptstädtischen Bevölkerung und insbesondere auch Handel, Industrie und Gewerbe zum Segen gereiche, und lassen Sie uns daher in voller Begeisterung und dankerfüllten Herzens dem erha-

benen Monarchen, dem hochherzigen Neubegründer Wien's zurufen: „Se. Majestät der Kaiser lebe hoch, hoch, hoch!“ — Aber nicht allein diese epochemachende locale Erweiterung des hauptstädtischen Wirtschaftslebens ist es, deren wir uns an der Wende des Jahres zu erfreuen haben, sondern es wurde in diesen Tagen auch das Wirtschaftsgebiet des gesammten Reiches hinausgerückt, u. z. durch die Handelsverträge, welche unsere Monarchie mit Deutschland, Italien, der Schweiz, Belgien vereinbart hat, und deren Wirksamkeit zu Anfang des kommenden Jahres beginnen soll.

Wenn man sich nun die handelspolitische Situation vergegenwärtigt, welcher die immer acuter sich gestaltende Schutzollpolitik der einzelnen Staaten in letzten Jahrzehnt, das autonome Zollregime derselben, ihre Absperrenden, die dadurch hervorgerufenen Zollkriege und die daraus entspringende Unsicherheit jeder kaufmännischen Calculation und der permanente Character dieser Zustände die hauptsächlichste Signatur gegeben hat so konnte der Abschluss dieser Verträge nur wie ein frohe Botschaft wirken, welche unbeschadet der Würdigung der Vortheile unseres gemäßigten Schutzollsystems dieser wirtschaftspolitischen Zerissenheit der centraleuropäischen Industriestaaten mit allen ihren verderblichen Folgen und Rückwirkungen auf Handel und Verkehr mit einem Male ein Ende bereite.

Um aber den richtigen Maßstab der Abwägung der effectiven Vor- und Nachtheile der Concessionen und Gegenconcessionen von unserem Standpunkte aus zu gewinnen, gilt es diese Abmachungen nicht nur vom Standpunkte des specifisch österreichischen Interesses allein, sondern von der wirtschaftlichen Einheit der österr. ung. Monarchie aus in's Auge zu fassen und auch zu berücksichtigen, daß nicht jeder Vortrag einzeln für sich, sondern der ganze Complex derselben für die Werthung der Vereinbarungen maßgebend ist.

Nun nun auch — und es muß dies der näheren Prüfung und einer längeren Erprobung der Wirksamkeit der Verträge überlassen bleiben — nicht alle Interessen gleichmäßig gewahrt worden sein, so stehen diesen Mängeln in Folge der Interessen-Solidarität aller Gruppen der Industrie, des Handels, der Gewerbe, wie der Landwirtschaft so gewaltige Vortheile gegenüber, daß wir die Verträge nur als eine Errungenschaft von höchster Bedeutung begrüßen können.

Der leichtere Abzug namentlich der landwirtschaftlichen Producte insbesondere nach Deutschland, wird zu Gunsten der industriellen und gewerblichen Bevölkerung des Reiches die Kaufkraft der Agrarländer heben, während die heimische Production selbst zahlreiche Roh- und Hilfsmaterialien für

ihre Fabrication billiger bezieht; viele Zweige werden ihre Exportfähigkeit steigern und zumeist die kleineren Industrien dürften es sein, denen der unermeßliche Vortheil der Stabilität der neuen Verträge auf 12 Jahre hinaus zu statten kommen wird, ein Vortheil, der vielleicht mehr in die Waagschale fällt, als ein größerer oder geringerer Abstand des Zollsatzes.

Der Kaufmann kann nun für Jahre hinaus Calculationen mit voller Ruhe und Sicherheit anstellen. Das Capital darf sich wieder mehr den productiven Zwecken der Industrie zuwenden und dieses Moment der Stabilität gewinnt noch dadurch an Kraft, daß es einen Rückhalt hat an der politischen Macht des Dreibundes und sowie dieser bisher die Störungen des europäischen Friedens verhinderte, so darf sich auf einen jahrelangen Zeitraum hinaus die österr. Industrie und der heimische Handel auch des handelspolitischen Friedens und des Segens ruhiger Arbeit erfreuen.

Dazu kommt — und die Kammer setzt dies auch voraus — daß unsere Regierung das begonnene Werk fortsetzen wird, um auch unsere commerzielle Position im Orient durch entsprechende Vereinbarungen mit den einzelnen Staaten, namentlich mit Rumänien zu sichern und daß es besonders gelingen möge mit letzterem Staate wieder vertragmäßige Beziehungen anzuknüpfen.

Die Kammer wird selbst das Gefühl der Beruhigung und die Ueberzeugung gewonnen haben, daß in den neuen Vereinbarungen die meisten Wünsche und Anträge der Kammer ihre Berücksichtigung fanden.

Sie muß es daher als ihre angenehme Pflicht erachten, heute die Gelegenheit zu ergreifen, im Namen des ganzen von ihr vertretenen Kammerbezirktes und speciell auch der Hauptstadt Wien, Se. Excellenz dem Herrn Handelsminister Marquis de Bacquehem die vollste Anerkennung und den besten Dank für seine, der industriellen und commerziellen Wohlfahrt erprießliche bedeutende handelspolitische Leistung auszusprechen.

## Frau Herzogin Max in Bayern †.

München, 26. Jänner.

Die M. N. N. schreiben: Soeben erhalten wir die erschütternde Trauerkunde, daß die Frau Herzogin Max heute Nacht um 4 Uhr im 84. Lebensjahre ihrem kurzem, aber schwerem Leiden erlegen ist. Eine heimtückische Krank-

## Um einer Blume willen.

Aus dem Französischen von Arthur Douglac.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Zwanzig Jahre waren vergangen, und die Schreckensherrschaft hatte ihren Anfang genommen. In der Vendee waren die Unruhen aufs höchste gestiegen, als die Convention eins ihrer Mitglieder nach Nantes sandte mit dem Auftrage, strenge und entschiedene Maßregeln gegen die Royalisten zu treffen.

Demgemäß ließ dieser Mann, der Carrier hieß, eine große Anzahl von „Verdächtigen“ in dem sogenannten Entrepot, einem Gebäude unweit der Kathedrale von Saint Pierre unterbringen. Männer, Frauen und Kinder waren alle durcheinander in diesem Vorzimmer des Voireflusses eingesperrt, und trotz der täglichen Hinrichtungen durch Ertränken war das Gefängnis immer mit Opfern gefüllt. In einem großen niedrigen Saal präsidirte der schreckliche Prokonsul dem Scheinverhör. Die Gefangenen waren in zwei Abtheilungen, in Angeklagte und Verurtheilte geschieden; die erstere Gruppe verminderte sich so rasch, wie die letztere zunahm, zuletzt beschloß Carrier, das Verfahren abzukürzen, indem er bei der Verfügung über die Opfer alle Formalitäten beiseite setzte: Von da an hörte man wiederholt das verhängnisvolle Wort: „Zum Tode verurteilt!“ worauf die Royalisten jedesmal in stürmischer Eile durch den Saal hinweggeführt werden.

„Henri de Kergouet!“ rief der Beigeordnete, und ein junger Mann von etwa 18 Jahren verließ seine Gefährten und trat vor das Tribunal. Er verbeugte sich vor dem Richter mit ebensoviel Leichtigkeit und Anmut, als wäre er

am Hofe von Versailles, und schien sich der Thatsache gar nicht bewußt, daß ein grausamer Tod ihn erwarte. „Sie sind angeklagt,“ begann Carrier, „gegen die Revolution in der Person ihres Vertreters konspiriert zu haben; Sie beteiligten sich an einem Komplott gegen mein Leben.“

Der Jüngling wandte dem Sprecher ein freies, furchtloses Gesicht zu und erwiderte langsam: „Ich schulde Ihnen den Tod meines Vaters und pflege meine Schuld nicht unbezahlt zu lassen.“ — „Henri!“ rief eine Frauennimme beschwörend. Carrier blickte wutentzündet um sich, und Henri de Kergouet wurde eilens fortgeführt. Jetzt standen zwei Frauen vor dem Richter, der die ältere fragte: „Sind Sie die Mutter jenes jungen Mannes?“ „Ja, ich bin es,“ antwortete sie, „und dieses Mädchen ist seine Schwester.“ — „Ihr Name?“ — Yolande von Clairville, Marquise von Kergouet.“ Der Richter sah die Sprecherin fest an, dann erklärte er das Verhör für geschlossen und fügte kurz hinzu: „Alle drei zum Tode verurteilt.“

Die Verurteilten wurden nun in ihren Kerker zurückgebracht, und abends um 9 Uhr begann die Hinrichtung. Immer zwei und zwei gefesselt, wurden die Unglücklichen in Boote geworfen, in den Fluß hinausgerudert, dann durch Schwert oder Bahonnet getödtet und ihr Leichnam ins Wasser geworfen. Diese Methode jedoch erwies sich bald als zu langsam für Carrier, und dieser ließ in der Folge Hunderte seiner Opfer nach einem freien Plage treiben und dabelst erschießen.

Die Marquise von Kergouet und ihre beiden Kinder erwarteten schweigend ihr Urtheil, als der Schlichter in das Gefängnis trat und der Tochter befahl, ihm zu folgen. „Warum müssen wir getrennt werden?“ rief die Mutter. „Befehl des Bürgers Carrier,“ erwiderte der Mann; „behalten Sie sich.“

Nach langer, thränenreicher Umarmung verließ das junge Mädchen Mutter und Bruder und folgte dem Schlichter zu dem gefürchteten Prokonsul. Dieser sah sie ernsthaft an und als alle andern hinausgegangen waren, fragte er leise: „Wie ist Ihr Name?“ — „Yvonne von Kergouet.“ — „Lieben Sie Ihre Mutter?“ — „Ach ja, Herr!“ erwiderte das Mädchen, vor Furcht zitternd. — „Und Ihren Bruder? Was würden Sie thun, sein Leben zu retten?“ — „Ich würde freudig mein eignes Leben hingeben,“ rief Yvonne feurig. — „Ich verlange Ihr Leben nicht, Kind, sondern Ihr Stillschweigen. Wie alt sind Sie?“ — „Sechzehn Jahre, Herr!“ — „Dann haben Sie noch nicht lügen gelernt. Hören Sie mich an. Hier ist ein Brief, den ich Ihnen unter der Bedingung anvertraue, daß Sie mir versprechen, ihn nicht vor Mitternacht zu öffnen. Außerdem dürfen Sie zu niemand sprechen. Kann ich darauf rechnen? Ja! Gut denn, so gehen Sie!“

Das geängstigte Mädchen nahm den Brief, verbarg ihn an ihrem Busen und wurde ins Gefängnis zurückgebracht, aber ehe sie Zeit hatte, auf die angstvollen Fragen, mit denen Mutter und Bruder sie bestürmten, zu antworten, erschien ein Mann, der eine Pistole trug, bedeutete sie, ihm zu folgen, und führte sie alle drei aus dem Kerker. Dann gab er, allen das tiefste Schweigen anbefahlend, Yvonne seinen Arm, während Henri von Kergouet die zitternde Gestalt seiner Mutter unterstützte. In wenigen Minuten erreichte der kleine Zug das Flußufer, nachdem sie die dunkeln Straßen der Stadt durchquert hatten, und die Royalisten erkannten auf den ersten Blick, daß sie nicht weit von dem Pfluge waren, wo die Hinrichtungen dieses Tages stattgefunden hatten. Ihr Führer gab ein Signal, und alsbald tauchte aus der Dunkelheit ein Boot auf, das von einem Manne herangerudert wurde.



Eigenberichte.

Amstetten, 26. Jänner 1892. 35 Gemeinden des Bezirkes Amstetten haben Petitionen um Aufhebung des Ortsklassen-Systemes und Einführung des Personalclassen-Systemes der Lehrpersonen durch den Abgeordneten Oberndorfer dem h. n.-ö. Landtage überreicht.

Afzbach, den 25. Jänner 1892. (Feuerwehrball). Der diesjährige Feuerwehrball findet Sonntag, den 31. d. M. in Herrn Josef Hofbauers Saallocalitäten statt. Die günstige Aufnahme, welcher sich dieser Ball in den verfloffenen Jahren erfreute, läßt auch heuer einen zahlreichen Zuspruch erwarten. Ueber den Verlauf des Balles soll später berichtet werden.

Afzbach, am 28. Jänner 1892. (Ortschulrathswahl). Bei der am 28. d. zu Afzbach abgehaltenen Ortschulrathswahl wurden folgende Herren gewählt. Als Obmann Herr Alois Schoder, Wirtschaftsbesitzer in Stritzhof, als Obmann-Stellvertreter Herr Alois Stöckl, Wirtschaftsbesitzer in Hochbrück, als Schulaufscher Herr Frz. Plaim, Curamied und Hausbesitzer in Afzbach, als Mitglieder die Herren: Franz Haberl, Wirtschaftsbesitzer in Sunnersdorf, Leopold Hagenhuber, Wirtschaftsbesitzer in Windfeld, Karl Namharter, Olofer und Hausbesitzer in Afzbach, Karl Reitbauer, Wirtschaftsbesitzer in Himbach, als Ersassmänner die Herren: Josef Lizellachner, Wirtschaftsbesitzer in Schröding, Franz Schoder, Bäckermeister und Wirtschaftsbesitzer in Afzbach.

Opponitz, (Feuerwehrball). Der Ausschuss der hiesigen freiwilligen Feuerwehr hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, Samstag, den 6. Februar in Herrn Wickenhauser's Gasthauslocalitäten einen Feuerwehrball mit dem Beginn um 1/2 8 Uhr zu veranstalten, dessen allfälliges Reinertragnis dem Fonde zur Anschaffung von Feuerwehr-Requisiten zugewendet wird. — Gäste sehr willkommen.

Kürnberg. Bei der am 23. d. M. stattgehabten Ortschulrathswahl wurden gewählt, als Obmann Franz Dorfer dessen Stellvertreter Josef Karntlechner, Mitglieder: Josef Schratlbauer, Josef Kappl, Karl Plattner. — Bis jetzt haben wir hier einen gelinden, wenig stürmischen oder kalten Winter zu verzeichnen, obgleich die Schneeverwehungen und das eingetretene Regenwetter in den letzten Tagen den Schulbesuch nur jenen Kindern möglich machte, die in der nächsten Nähe des Schulortes wohnen. Der Gesundheitszustand ist in unserer Gemeinde bis jetzt auch ein ausgezeichneter; weder Influenza noch Lungenerkrankungen oder Kinderkrankheiten, wie sie in den nahe oberösterreichischen Nachbargemeinden vielfach aufgetreten sind, wurden bisher bei uns constatirt.

Verschiedenes.

— Neuartige „Fünfer Cuba“. Wie aus Budapest gemeldet wird, gedenkt die Tabakregie den in Folge der Preissteigerung zurückgegangenen Consum der Cubaci-garren zu fünf Kreuzern dadurch zu heben, daß sie dieselben in einer neuen, jener der Britannica ähnlichen Form herstellen läßt. Die neugeformten „Fünfer“, an denen bereits in den Fabriken gearbeitet wird, sollen noch im Laufe dieses Jahres in den Handel gebracht werden.

— Die Influenza ist, Meldungen aus Wien zufolge, dort in stetigem Abnehmen begriffen; die Zahl der täglichen Erkrankungen beträgt durchschnittlich jetzt sechs. In Paris dagegen nimmt die Epidemie wieder zu; am 23. Januar fanden dort nach dem „Petit Parisien“ 240 Beer-digungen statt, zehn mehr als am 21. und doppelt so viel als sonst die tägliche Durchschnittszahl in Paris beträgt. — In London sind z. B. allein von den Schulleuten der Londoner Polizeimannschaft 1500 Mann an der Influenza erkrankt.

— Das Vorhandensein des Hungertyphus in Russland wird jetzt auch officiell zugestanden. Das „Journ. de St. Petersb.“ meldet aus Kasan, es habe die dortige Gouvernment-Regierung im Vereine mit einer Anzahl Professoren der medizinischen Fakultät das Bestehen einer Typhus-Epidemie festgestellt und gleichzeitig die vollkommene Unzulänglichkeit der sanitären Hilfsmittel in der Stadt erkannt. Da auch die Landschaft über keine Mittel verfügte, um ein Typhus-Lazareth zu unterhalten, so ist man bei der Regierung um Bewilligung eines Kredits von 25.000 Rubel eingekommen. — Die russischen Blätter veröffentlichen von Zeit zu Zeit eingehende Schilderungen über die Zustände im Nothstandsgebiete. Eine solche ergreifende Darstellung aus dem Drenburg'schen Gouvernment hat neuerdings das Blatt „Nedelja“ gegeben, aus welcher das Nachstehende für weite Kreise von Interesse sein dürfte: „Die meisten Bauern ziehen von ihren Höfen fort, um nicht zu sehen, wie ihre Angehörigen Hungers sterben. An den Porten der Höfe erblickt man Scharen zerlumpter Kinder, welche die Vorbeifahrenden anbetteln. Hier sieht man inmitten des Weges eine Holzfuhr stehen; der hungrige Dorfsgaul war nicht im Stande, sie bis zum Bestimmungs-orte zu ziehen. Weiterhin liegen die Leichen einiger vor Hunger gefallener Pferde. Dort ist die Leiche eines Knaben hingestreckt, welcher vor Entkräftung das Dorf nicht mehr

erreichen konnte. . . In einem Dorfe sind viele Häuser vernagelt, ihre Eigentümer haben sie verlassen. Aus Gesprächen mit den Zurückgebliebenen erfährt man, daß die Meisten weder Brot noch Geld haben. Viele essen Lehm mit einer Beigabe von Gras, aber zwei sind infolge dieser Kost gestorben. Häufig hört man, daß zwei, drei Tage lang kein Bissen Brot den Mund berührt habe. In einer ungeheizten Hütte liegt eine Wöchnerin in den letzten Zügen. Der Mann ist vor Kurzem gestorben. Der Säugling ruht am erkaltenden Körper der Mutter, fünf größere Kinder weinen vor Hunger und Kälte. In einer anderen Familie hat man drei Tage nichts gegessen; den Hausvater, welcher ins Nachbardorf gegangen war, um Arbeit zu suchen, fand ein Nachbar todt auf dem Felde; der Hunger und die Kälte hatten ihn getödet. In einem dritten Dorfe bereitete sich die ganze Bevölkerung auf den Hungertod vor, indem sie beichtete und das heil. Abendmahl empfing.“ — Wie entsetzlich die Noth sein muß, geht aus folgender, am 28. Jänner eingelassenen Depesche hervor: „Von 14.000 nach Sibirien ausgewanderten Bauern sind bereits Hunderte gestorben, die Ueberlebenden sind obdachlos.“

— Wie sich's der Volkswitz deutet. Nicht alle Eisenbahnen — so lesen wir in der „Monatschr. des Bair. Verkehrs-Beamtenvereins“ — lassen hinsichtlich der abgekürzten Bezeichnungen sofort ihre Eigentümer erkennen, und viele Buchstabenzeichen bilden eine unentwirrbare Geheimniß für den Laien. Wie alles Geheimnißvolle den Menschen reizt und zu wechselnden Deutungen veranlaßt, so haben auch die Abkürzungen an den Eisenbahnwagen vielfache Erklärungen erfahren, die allmählich zu gesügelteten Worten in gewissen Bahnbezirken geworden sind. Das reichste Land von Eisenbahnhieroglyphen, die durch den Volkswitz eine liebevolle Auslegung gefunden haben, ist Böhmen mit der Nachbarprovinz Mähren bis hinüber nach Schlesien und Galizien. Verläßt der Reisende im Oten das Königreich Baiern, um von Furth i. W. nach Prag zu gelangen, so muß er eine Bahn benutzen, deren Wagen in großen weißen Buchstaben die geheimnißvolle Aufschrift tragen: „B. W. B.“. Das heißt wohl eisenbahndienstlich „Böhmische West-Bahn“, aber der Volkswitz übersetzt: „Bietet wenig Bequemlichkeit“. Inwieweit dieser unterlegte Text der Wahrheit entspricht, mag der „Volkswitz“ verantworten. Politisch anzüglich ist die Südnorddeutsche Verbindungsbahn dadurch geworden, daß der Volkswitz den Söhnen des Reiches vom heiligen Wenzel die Buchstaben „S. N. D. B.“ mit: „Sieh' nach Deutschland verflücht' Böhme“ übersetzt. Obwohl jeder Wagen dieser Bahn den Tischen obige Mahnungen tagtäglich vor Augen führt, soll sie bisher nicht viel genützt haben. So lange die Kaiser Ferdinand-Nordbahn nicht verstaatlicht wird, werden die Buchstaben „F. N. B.“ eine stetige Erinnerung an die arktische Expedition von Wehprecht und Pejer bilden, denn ein lustiger Wiener hat „F. N. B.“ in „Käfig für Nordpol-Bären“ übersetzt. Ob die Volkskritik im unterlegten Text Mährische Grenzbahn „M. G. B.“ — „Man geht besser“ berechtigt ist, können wir nicht wissen, denn wir sind auf dieser Bahn noch nicht gefahren. Geärgerte Aktionäre der Mährisch-Schlesischen Centralbahn haben die Zeichen „M. S. C. B.“ übersetzt: „Mir san carios bemogelt“. Auch hier lehnen wir jedwede Verantwortung für den unterlegten Text ab. Wie überall gibt es auch bei der „Rechten Oder-Ufer-Eisenbahn“ ein unzufriedenes Beamtenelement, das „R. O. U. E.“ deutet: „Reich oben, unten elend.“ Noch böshafter ist die Uebersetzung von „D. L. C.“ (Oppela-Tarnowitzer Eisenbahn) in: „D traurige Erfindung“. Ganz im Widerspruch mit der Auffassung der Bahnverwaltung und den Finanzergebnissen steht die volksthümliche Behauptung von der „Kronprinz Rudolf Bahn“, deren Zeichen: „K. R. B.“ man deutet: „Keine rentable Bahn“. Ein Passagier vom Lande, der ohne gültige Fahrkarte auf der „Niederösterreichischen Südwestbahn“ betroffen und daher mit Geldstrafe belegt wurde, soll angesichts der Buchstaben „N. O. S. W. B.“ ausgerufen haben: „Na, bis seid's wahre Baamschadeln!“ Dagegen erfaßt, wenn nicht Ehrfurcht, so doch Bewunderung den Reisenden vor den Zeichen: „M. A. V.“, welche gut ungarisch „Magyar allan Vasutal.“ bedeuten, jedoch die deutsche Uebersetzung: „Miserabelste aller Verwaltungen“ erhalten haben. Die Zeichen der seligen Bayerischen Ostbahn „B. O. B.“ haben eine zweifache Uebersetzung gehabt, von denen die harmlosere lautet: „Biegen oder brechen“.

Humoristische.

Ein Optimist. Bei Ihnen wohnt ja jetzt eine Sängerin, die so abscheulich singen soll! — „Im Gegentheil, sie singt wunderschön!“ — „Na, neulich sollen ihr doch erst von den Nachbarn die Fenster eingeworfen sein!“ — „Ja wohl, damit sie den Gesang deutlicher hören konnten.“

Erklärliches Mißverständnis. Lieutenant (zum Kameraden): „Das also ist Ihre Braut: Beneidenswerther Kerl!“ — „Bitte sich etwas gewählter auszubringen, Kamerad — Kerl ist meine Braut nicht.“

Während des amerikanischen Bürgerkrieges kamen mehrere Feinde des Generals Grant zu dem Präsidenten Lincoln und theilten demselben mit, General Grant, sei ein Trunkenbold, der jeden Tag eine ungeheure Quantität Whiskey trinke. „Ist das wirklich so?“ antwortete der wichtige Präsident, „dann finden Sie doch rasch dem Namen des Fabrikanten aus, von welchem General Grant seinen Whiskey kauft und ich will allen anderen Generalen der Vereinigten-Staaten-Arme ein Faß von dem nämlichen Whiskey schicken.“

Herausgeredet. Frau (zu ihrem Mann): „Heinrich, ich habe erfahren, daß Du die Dienstmädchen, die bei Dir kaufen, in die Backen kreißst, — was ist das?“ — „Bloß Geschäftskünfte, liebes Kind.“

Vom Büchertisch.

A. Hartleben's Universal-Handatlas. 93 Hauptarten und 100 Nebentarten auf 126 Kartenseiten; zur mathematischen, physikalischen, politischen und historischen Geographie. Mit einem begleitenden Texte und vollständigem Register von Dr. Friedrich Umlauf und Dr. Franz Heiderich. (A. Hartleben's Verlag, Wien.) Erschienen in 25 Lieferungen à 40 kr.

„A. Hartleben's Universal-Handatlas“ schreitet in seinem Erscheinen rasch fort. Wieder liegen uns 6 neue Lieferungen (13—18) vor, welche sich den vorangegangenen in jeder Hinsicht würdig anschließen. Die deutsche Kartographie hat bisher keinen Atlas aufzuweisen, der an Vollständigkeit und Reichhaltigkeit des Inhaltes sich dem Hartleben'schen zur Seite stellen könnte. Zugleich ist die Ausführung der Karten eine vorzügliche: Bezeichnung und Schrift sind sehr klar und deutlich, die Farbengebung frisch und ungemein gefällig. Von den in den Lieferungen 13—18 enthaltenen Karten dienen der mathematischen Geographie „Die Karte des nördlichen Sternenhimmels“, der physikalischen Geographie die „Tiefkarte des Atlantischen Ocean“ und „Die Stromgebiete der Erde“, der Statistik die „Karte der Religionsverhältnisse auf der Erde“, die Länderkunde betreffen die Karten „Deutsches Reich“, „1. Oesterreich-Ungarn“, „Die österrösterreichischen Alpenländer“, „Die Schweiz“, „Spanien und Portugal“, „Griechenland“, als besonders gelungen ist die physikalische Karte der Alpen im Maßstabe 1 : 2 Millionen zu bezeichnen, welche das Terrainbild mittelst Schraffen und Höhenhöhenlinien ungemein wirksam zur Darstellung bringt. Zur Geographie Asiens gehören die Karten von Kleinasien, Trma, Centralasien und Japan, zu Afrika die politische Uebersicht des ganzen Erdtheils und Karten von Aegypten und Centralafrika, deren letztere den Kongofaak und die rings um ihn sich gruppierenden Interessensphären Deutschlands, Englands, Frankreichs und Portugals zeigt. Amerika erscheint durch die Vereinigten Staaten, Australien durch die wichtigsten Inseln des Großen Oceans vertreten. Der historischen Geographie dienen die Karte der „Mittelmeerländer zur Zeit der Kreuzzüge“ und „Europa zur Zeit des dreißigjährigen Krieges“. Zahlreiche Nebentarten bieten Stadtpläne, wichtige Industriegebiete, interessante Gebirgspartien, Inselgruppen etc. in größerem Maßstabe. Der begleitende Text führt die in den früheren Lieferungen begonnene Geographie Europas zu Ende, behandelt dann ganz Asien und Afrika physikalische Verhältnisse. Nach seiner Vervollendung wird „A. Hartleben's Universal-Handatlas“ unstreitig eine Zierde jeder Bibliothek bilden, für den Freund der Erdkunde aber ein hochschätzbares Nachschlagewerk sein.

Eingesendet.

Von den Veranstaltern der in den Jahren 1888 und 1889 stattgefundenen Bauernbälle wurde der Beschluß gefaßt, auch in dieser Faschings-Saison wieder einen Bauernball in Herrn Josef Nagl's Saallocalitäten zu arrangieren. Hierzu wurde der 17. Februar in Aussicht genommen. Es werden ausschließlich nur Trachten der österreichisch-deutschen Gebirgsländer zugelassen. Das Weitere wird später bekanntgegeben. 565 5—3

Ball-Seidenstoffe von 55 kr. bis fl. 9.85 per Meter — (ca. 300 versch. Dessins und Farben) — verarbeitet roben- und stückweise porto- und zollfrei die Seiden-Fabrik G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto. 3

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns: Amtlich erhoben, Waadhofen a. D., Steyr, St. Pölten. Rows: Weizen Mittelpreis, Korn, Gerste, Hafer.

Victualienpreise

Table with columns: Waadhofen, Steyr. Rows: Spanferkel, Geseht. Schweine, Extramehl, Mundmehl, Semmelmehl, Bohlmehl, Grieß, schöner, Haugrieß, Graupen, mittlere, Erbsen, Linfen, Bohnen, Hirse, Kartoffel, Eier, Hülfner, Lanben, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch gesaltes, Schöpfenfleisch, Schweinefleisch, Rindfleisch, Butter, Milch, Obers, Kuhwarme, abgenommene, Brennholz, hart ungechw., weiches.

Zu kaufen gesucht

100 Stück Föhrenbretter 6.0 m. l., 30 cm. br., 3 cm. st.
100 " " " " 6.0 " " 30 " " 4 " "
100 " Föhrenpfosten 6.0 " " 24 " " 5 " "
100 " " " 6.0 " " 30 " " 5 " "

äußerster Liefertermin Ende Februar 1892.
Aufzunehmen gesucht tüchtige Holzarbeiter und geschickte Schwellenbauer bei gutem Lohn und längerer Arbeitsdauer bei

Franz Heuberger,
Gastwirt, Holzhändler und Fichtenloherzeuger
in Gastenz, D. De. 574 2-1

Hausverkauf.

In der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs wird wegen Ueberfiedlung ein gut gebautes Haus sammt nettem Garten preiswürdig verkauft.
Auf diesem Hause wird seit Jahren ein Fleischer- und Selchergeschäft mit bestem Erfolg betrieben; auch ist in diesem Hause eine schöne Eisgrube. Zu diesem Geschäfte gehört noch mitten in der Stadt eine Filiale mit schönem großen Eisteller. Unterhändler ausgeschlossen. Verkaufsbedingungen sind günstig und zu erfragen beim Eigenthümer

Franz Reichartzeder,
Waidhofen a. d. Ybbs.

Gebäude

mit 50-pferd. Wasserkraft, zu jedem Zwecke geeignet, in der Nähe der Eisenbahnstation Kienberg-Gaming ist zu verpachten. Auskunft bei der Gutsverwaltung Oberhof bei Gaming. 573 3-1

Bahnartift

382 0-62

J. Werchlawski

Stabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz im Hause des Herrn M. Sommer
verfertigt künstliche Zähne und Luftdruckgebissenach neuestem, amerikanischem System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Kaueu vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzelentfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Reparaturen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.
Sprechstunden von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends.

Mariazeller Magen-Tropfen

bereitet in der Apotheke zum Schutzengel des C. Brady in Kremsier (Mähren),



ein altbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift.
Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.
Bestandtheile sind angegeben.
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Waidhofen: Apoth. Paul. In Amstetten: Apoth. Ernst Nagle. In Haag: Apoth. Vincenz Pöhl. In Seitenstetten Apoth. Anton Reich. In Ybbs: Apoth. A. Riedl.

Rapp-Wallach

7-jährig, 173 cm. hoch, eingehabert, ein- und zweispännig verwendbar, gut im Zug und Laufen, ist preiswürdig verkäuflich. Adresse in der Schriftleitung d. Bl. 571 0-2



Phönix-Pomade

auf d. Ausstellung für Gesundheits- u. Krankenpflege zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende von Dankbriefen anerkt, d. einzige existierende, wirklich reelle u. unschädliche Mittel, d. Damen und Herren einen vollen und üppigen Haarwuchs zu erzielen, d. Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt dieselbe schon bei ganz jungen Herren einen kräftigen und flotten Schnurrbart. Garantie für Erfolg sowie Unschädlichkeit. Preis pr. Ziegel 80 Kr., bei Postverendung oder Nachnahme 90 Kr.



Gebr. Hoppe,
Wien VII. Kaiserstr. 6 und Berlin SW. 12

Paris 1889 goldene Medaille.

513 52-7 250 Gulden in Gold,
wenn Crème Grolsch nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugend-erhält. Keine Schminke. Preis 60 kr. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grolsch“, da es wertlose Nachahmungen gibt. — Savon Grolsch, dazugehörige Seife 40 kr. Grolsch's Hair Milkon, das beste Haarfärbemittel der Welt! Bleifrei. 1 fl. und 2 fl.
Hauptdepot J. Grolsch, Brünn. Zu haben in allen besseren Handlungen. In Y b b s : A. RIEDEL, Apotheke z. heil. Geist.

Ein gesunder, kräftiger, über 16 Jahre alter Bursche wird als

Brauerlehrling

aufgenommen. Gute Verpflegung u. 6-8 fl. Monatslohn.
Brauerei P. Gogo's Erben,
Hollenstein a. d. Ybbs. 563 3-3

Dr. Rosa's Lebensbalsam

ist ein seit mehr als 30 Jahren bekanntes, die Verdauung, den Appetit und den Abgang von Blähungen beförderndes und milde auflösendes Hausmittel.
Grosse Flasche 1 fl., kleine 50 kr., per Post 20 kr. mehr.
Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke.
Depôts in den meisten Apotheken Oesterreich-Ungarns.



PRAGER UNIVERSAL-HAUSSALBE

Dieselbe befördert nach vielen Erfahrungen die Reinigung und Heilung wunder Stellen in vorzüglicher Weise und wirkt außerdem als schmerzlinderndes und zertheilendes Mittel.
In Dosen à 35 kr. und 25 kr. Per Post 6 kr. mehr.
Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke.



Haupt-Depôt
B. Fragner, Prag,
Nr. 203-204, Kleinseite, Apoth. z. schw. Adler.
Postverfandt täglich.

Bier-Depots.

Eine Wiener-Brauerei

allerersten Ranges, welche vorzügliche Abzug-, Märzen-, Bock- und Bayerisch-Biere erzeugt und in Qualität und Preis mit jeder Brauerei concurrenzen kann, sucht Depositeure, Agenten, Verschleißer oder größere Abnehmer, welche im Biergeschäfte bereits eingeführt, die Gastwirths- und Flaschenbier-Kundschaft kennen und über Eisteller und die nötige Einrichtung verfügen.
Offerte unter: Bier D. N. 1075 an Otto Maas (Haasenstein & Vogler) Wien, I. B. 571 2-2

Dankagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme während der Krankheit, sowie für die ehrende (trotz der denkbar schlechtesten Witterung) Betheiligung am Leichenbegängnisse des Herrn

Ferdinand Fida,

sagen die Unterzeichneten allen Freunden und Bekannten ihren innigsten, tiefgefühltesten Dank und ein „Bergelts Gott.“

Waidhofen a. d. Ybbs,
den 27. Jänner 1892.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Lehrbriefe

in 5 Farben und schöner eleganter Ausführung sind in der Buchdruckerei des H. Senneberg zu haben. 569 3-3

Ein Clavier

ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.



SCHÜTZ-MARKE
Schütz-Mark Malzkaffee
Gemittelt, gibt ein gelinderes, brillantes Kaffeegeruch mit feinem Aroma, das dem thieren giftigen Bohnenkaffee entschieden vorzuziehen ist. Schütz-Mark Malzkaffee ist nur ächt in rothen, vierseitigen Packeten mit nebenstehenden Schütz-Mark nur mit unlerer Firma.
Gehbrüder Ölz, Bregenz
vom Godeu. Herrn Sparrer Seb. Reichl für Osterreich-Ungarn allein priv. Marktrecht.
Zu haben in allen besseren Speerehandlungen.

Large advertisement for SARG'S Kalodont featuring multiple columns of text and large stylized letters spelling 'KALODONT'. Text includes: 'SARG'S Kalodont heisst zu deutsch Schönheit der Zähne. ist bereits anerkannt als unentbehrliches Zahnputzmittel. ist sehr praktisch auf Reisen, aromatisch, erfrischend. ist bereits im In- und Ausland mit größtem Erfolge eingeführt. ist bei Hof u. Adel, wie im ein-fachsten Bürger-hause im Gebrauch. ausdrücklich zu verlangen, der vielfachen werth-losen Nachahmungen wegen. 485 12-5 SARG'S Kalodont erhältlich zu 35 kr. per Tube in Apotheken, Droguerien u. Parfu-merien. Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem einzelnen Stücke bei.'